

Renate Fichtinger, Kandidatin für das Bürgermeisteramt der CSU- Unterhaching 2020

Unterhaching, den 14. August 2019

Landschaftspark im Hachinger Tal – quo vadis?

Ende Juli brachten die CSU-Gemeinderatsfraktionen von Unterhaching und Neubiberg gemeinsam den nachfolgenden Antrag ein.

„I. Antrag:

1. Die Gemeindeverwaltung wird beauftragt, die Weiterentwicklung des Landschaftsparks Hachinger Tal als Naherholungsgebiet zu prüfen.
2. Ziel soll sein, die Nutzbarmachung des Landschaftsparks für die Bürgerinnen und Bürger weiter zu entwickeln und mittels neuer Nutzungsideen das Naherholungsgebiet aufzuwerten.
3. Die Machbarkeitsstudie und eine etwaige Konzepterstellung dazu sollen gemeinsam mit der Gemeinde Neubiberg beauftragt werden bzw. erfolgen.

II. Begründung

Der Landschaftspark Hachinger Tal ist ein beliebtes Naherholungsgebiet für unsere Bürgerinnen und Bürger. Allerdings gibt es hier noch weitaus größeres Potential, die Naherholungs- und Freizeitqualität zu steigern. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und den Landschaftspark ökologisch aufzuwerten, z.B. durch Anpflanzung weiterer Bäume und durch Renaturierung der Flächen. Herzstück soll ein naturnaher Badesee oder Schwimmteich sein, der in den Sommermonaten von Bürgerinnen und Bürgern insbesondere aus Unterhaching, Neubiberg und Ottobrunn genutzt werden kann. Ein naturnaher See als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, die zum Erhalt eines gesunden Klimas unersetzlich sind. Zudem ist im Bereich der südlichen Münchner Vororte, anders als im östlichen Landkreis, keine derartige Bademöglichkeit vorhanden.“

Kernpunkte unseres Antrags sind sowohl die Untersuchung wie auf dem ca. 126 ha großen Areal der Naherholungswert für unsere Bürgerinnen und Bürger, als auch das ökologische Nutzen unseres Landschaftsparks gesteigert werden kann. Der Fokus soll hierbei auf einer naturnahen Weiterentwicklung unter Einbeziehung der Bürger liegen. Bereits in der ursprünglichen Planung des Landschaftsparks gab es Ideensammlungen der Bürger, Konzepte der Technischen Universität München in Weihenstephan, sowie eine ausgefertigte Planung des Landschaftsplanungsbüros Loidl. Eine Weiterverfolgung dieser Pläne geht mit den damals getroffenen Beschlüssen im Gemeinderat einher und wird von der Gemeinde Unterhaching nach wie vor als dezidiertes Ziel formuliert. Kernstück einer Weiterentwicklung unseres Landschaftsparks könnte eine grundwassergespeiste Wasserfläche auf einem Bruchteil des heutigen Areals sein. Auch die Errichtung eines in die Landschaft eingebetteten gastronomischen Angebots wie eines Kiosks, mit angebundenen Toiletten ist denkbar.

Wir wünschen uns eine offene Diskussion, wie wir den Herausforderungen unserer Zeit begegnen können. Ist es möglich durch eine Diversifizierung der Flora eine höhere Attraktivität für Lebewesen aller Art zu schaffen? Ist es möglich, durch eine bessere Nutzbarkeit unseres Naherholungsangebots die Unterhachinger Bürgerinnen und Bürger im Ort zu halten und damit den Autoverkehr zu reduzieren? Ist es möglich, durch partielle Baumpflanzungen – unter Berücksichtigung der Wiesenbiotop – eine Verbesserung der CO₂ Speicherung und Luftqualität herzustellen? Neue, gestiegene Herausforderungen erfordern moderne Lösungen, welche wir gemeinsam mit Bürgern und Fachleuten erarbeiten wollen.

Eine Ausweitung des Verkehrs von Unterhachinger Seite ist weder angedacht, geschweige denn geplant. Mit der Regionalbuslinie 217 verläuft entlang der westlichen Grenze des Landschaftsparks bereits eine ausreichend frequentierte ÖPNV-Verbindung. Der Landschaftspark lebt von seiner Zugänglichkeit via Fuß und Fahrrad – und das soll auch so bleiben.

Es macht mich traurig, wenn ein offener, konstruktiver, demokratischer Diskussionsansatz wie dieser sowohl von SPD als auch den Grünen zur Heraufbeschwörung von Ängsten durch die Verbreitung falscher Gerüchte genutzt wird. Man könnte geradezu von Diffamierung sprechen, wenn die Aufwertung unseres Landschaftsparks mit der Schließung des Freibads in Verbindung gebracht wird. Mit mir als Bürgermeisterin und der Unterhachinger CSU wird es keine Schließung des Unterhachinger Freibads geben. Auch ein Anstieg des Autoverkehrs um den Landschaftspark ist aufgrund der Zugänglichkeit mit klimaneutralen Verkehrsmitteln ausgeschlossen.

Auch die Auffassung der Grünen, dass einfach nichts zu tun der beste Naturschutz sei, halte ich nicht für zukunftsgerecht. Wir müssen auch der wachsenden Bürgerschaft und ihren Bedürfnissen gerecht werden und für sie zukunftsgerechte, umweltgerechte und Natur-erhaltende Freizeitangebote in Wohnortnähe entwickeln. Langes im-Stau-Stehen, um im heißen Sommer zum Baden zu kommen, ist nicht klimafreundlich und gehört der Vergangenheit an.

Die destruktiv geführte Diskussion um eine Weiterentwicklung des Landschaftsparks ist für mich sowohl bezeichnend für die derzeitige Verhinderungspolitik in Unterhaching als auch befremdlich. Sowohl als Bürgerin, als auch als Bürgermeisterkandidatin wünsche ich mir für meinen Ort moderne, demokratische, innovative und ökologische Ansätze, welche Unterhaching noch lebens- und liebenswerter machen.